

*Einst lebte ein Mann aus Ramatájim, ein Zufiter vom Gebirge Éfraim. Er hieß Elkána und war ein Sohn Jérohams, des Sohnes Elíhus, des Sohnes Tohus, des Sohnes Zufs, ein Efraimíter. Er hatte zwei Frauen. Die eine hieß Hanna, die andere Penínna. Penínna hatte Kinder, Hanna aber hatte keine Kinder.*

*Dieser Mann zog Jahr für Jahr von seiner Stadt hinauf, um den HERRN der Heerscharen in Schilo anzubeten und ihm zu opfern. Dort waren Hofni und Pinhas, die beiden Söhne Elis, Priester des HERRN.*

*An dem Tag, an dem Elkána das Opfer darbrachte, gab er seiner Frau Penínna und all ihren Söhnen und Töchtern ihre Anteile. Hanna aber gab er einen doppelten Anteil; denn er hatte Hanna lieb, obwohl der HERR ihren Schoß verschlossen hatte. Ihre Rivalin aber kränkte und demütigte sie sehr, weil der HERR ihren Schoß verschlossen hatte. So machte es Elkána Jahr für Jahr. Sooft sie zum Haus des HERRN hinaufzogen, kränkte Penínna sie; und Hanna weinte und aß nichts.*

*Ihr Mann Elkána fragte sie: Hanna, warum weinst du, warum isst du nichts, warum ist dein Herz betrübt? Bin ich dir nicht viel mehr wert als zehn Söhne?*

*1.Buch Samuel 1,1-8 (Einheitsübersetzung)*

Mein erster Gedanke: Der Text ist für alle Paare, die sich sehnlichst ein Kind wünschen und deren Sehnsucht „noch“ nicht erfüllt wird.

Und gleichzeitig habe ich Bilder von Freunden und Bekannten vor Augen, die einmal in einer solchen Situation gestanden sind und mir nachher eine große Freude berichteten.

Jutta zum Beispiel, die dann mit Tränen in den Augen sagte: „Bernd, Du kannst Dir nicht vorstellen – ich bin schwanger“ Oder Elisabeth, die dann Großmutter wurde: „Bernd, jetzt ist meine Schwiegertochter doch noch auf natürlichem Wege schwanger geworden.“

Wir kennen sicher alle Paare in einer solchen Lebenssituation. Nehmen wir diese Paare doch heute einmal bewusst ins Gebet. Tragen wir sie im Gebet vor Gott, auf dass ER nach Seinem Willen wirken möge.

Auch Hannas Tränen wurden getrocknet und in Freude verwandelt.